

Ep.2 am 20.02.2023

Wahrnehmungen von Mattai und mir über drei wichtige Feste in Deutschland und China

Gast:	Mattai
Moderatorin:	M
Keywords:	Jahresbeginn nach Mondkalender; Weihnachtsfeier in Deutschland; Neujahrsvorsätze; Bedeutung von Geschenken; Zeitmanagement im Studium



M: Hallo liebe Leute, herzlich willkommen zum PingPang-Talk, wo wir unsere alltägliche Umgebung durch andere Augen sehen.

Jedes Jahr, also seitdem ich nach Deutschland gekommen bin, für drei Monate, von Dezember bis Februar lebe ich immer noch in einer erneut Startphase. Erst mal Weihnachten, dann Silvester und auch noch Frühlingsfest dazu, womit man in China nach dem Mondkalender für Anfang eines neuen Jahres großartig feiern wird. Also theoretisch, wenn man beides, Silvester und auch chinesisches Neujahr, wenn man beides feiert. Theoretisch könnte man ein Jahr dann zweimal neu anfangen und planen, einmal Probe und dann richtig auf geht's. In dieser Episode rede ich mit Mattai über unsere Wahrnehmungen für Neujahr, wie wir als deutsche und chinesische Studierenden in Deutschland zum neuen Jahr feiern und wie die Wirklichkeit uns bewusst geworden ist, dass das alte Jahr vorbei ist und was wir für das nächste Jahr vornehmen. Würdest du dich kurz vorstellen, Mattai?

MATTAI: Gerne. Hallo, ich bin Mattai. Ich studiere im vierten Semester Kultur und Gesellschaft an der Universität Bayreuth, bin aus dem fernen Köln runtergefahren. Genau. Und mache jetzt hier meinen Bachelor.

M: Vielen Dank. Schön, dich dabei zu haben, Mattai. Heute ist es 19. Januar 2023, wo wir jetzt aufnehmen. Und das heißt für mich, dass dieser Sonntag der erste Teil des nächsten Jahrs ist. Kennst du das Mond-Neujahr oder sozusagen Lunar New Year?

MATTAI: Kennen ist übertrieben. Also ich weiß, dass quasi da eine zweite Rechnung gibt, aber wie genau die funktioniert, wonach sie sich richtet, also wahrscheinlich nach dem Mond. Aber genaueres weiß ich gar nicht.

M: Ich bin auch nicht so professionell in dem Bereich zu erklären, was da genau das ist oder wie das entstanden ist. Kurz zu sagen. Geschichtlicher

Hintergrund dafür, warum gerade dieses Fest oder Mondkalender wahrgenommen werden, weil das die Landwirtschaft in Ostasien für eine lange Zeit immer vorgewogen hat. Und Mondkalender bietet Hinweise darauf an, wie das Wetter in einem Jahr sich variiert und wann für welche Getreide, Lebensmittel, Pflanze usw. angemessen wäre. Und Frühlingsfest, von daher heißt dann, dass der Frühling anfängt und ein neuer landwirtschaftlicher Zyklus wieder los und dass es dann Anfang eines Jahres oder eines landwirtschaftlichen Jahrs.

MATTAI: Interessant.

M: Anscheinend ist das etwas komplett Neues für dich.

MATTAI: Ja, also irgendwie, dass da die ganze, also wenn ich das richtig verstanden habe, die wegen der Landwirtschaft wurde da neuer gelegt. Und dann ändert sich ja wahrscheinlich das Neujahrsfest wie im Grunde Ostern auch immer. Es ist immer an anderen Tagen.

M: Ja genau. Also, wobei auf dem Mondkalender ist es immer derselbe Tag. Aber wenn wir vergleichen, welcher Tag, der Tag Mondkalender, der erste Tag für Neujahr ist, dann ist aber jedes Jahr unterschiedlich.

MATTAI: Also der Tag ist der gleiche, das heißt immer an einem Samstag?

M: Der Tag ist immer gleich, das heißt der Tag ist immer Ende oder der letzte Tag des letzten Jahres, und zwar nach dem Mondkalender. Aber wir zählen in unserem Leben halt mit einem anderen Kalender dieses.

MATTAI: Ah, da hat es Denkfehler. Ich dachte gerade, wenn jetzt ich mir den Kalender angucke, der hier gerade hängt, dann wäre ja das Neujahr immer an einem anderen Tag. Aber natürlich nach dem chinesischen Kalender, dann immer am selben Tag, weil es halt dann, wie Silvester immer nach dem 31. Dezember kommt der 1. Januar.

M: Ja, genau,

MATTAI: Genau.

M: Mondkalender ist, soweit ich weiß, gibt's mehrere Versionen in unterschiedlichen Ländern und in Ostasien wird dieses chinesische Mondkalender üblicherweise wahrgenommen.

MATTAI: Ja, da sieht man, dass ich gefangen bin, weil für mich das selbstverständlich war, mit, ja für mich den handelsüblichen Kalender, und natürlich, dass der Mondkalender nicht nur ein Tag ausmacht, sondern ein ganzes Jahr.

M: Ja, Mondkalender wie jeder Kalender ist für ein ganzes Jahr, aber, auch in China, heutzutage sind nur die bestimmten Tage wichtig, und zwar für Feste oder für bestimmte Wetter. Es gibt zum

Beispiel große Kälte, kleine Kälte. Das heißt ab diesem Tag ist's kälter geworden. Ab diesem Tag ist normalerweise die nächste Woche am kältesten in einem Jahr. Das war früher auch für Landwirtschaft. Genau so ist die Funktion der des Mondkalenders.

MATTAI: Ich habe direkt schon was gelernt.

M: Ja, haha. Da kann man. Also ich muss sagen, ich lese nicht so immer, nicht so oft Mondkalender, aber ab und zu, wenn ich gucke, auch wenn das nicht mehr so üblich ist, aber trotzdem sagt das auch schon was aus. Ja, und diese Hinweise helfen manchmal auch zu erkennen, wie das Wetter wahrscheinlich sich variiert, wobei jetzt heutzutage nicht mehr so korrekt wird, weil das Klima sich auch verändert. Bevor wir mehr über Neujahr reden, ich würde erst mal fragen Mattai, kannst du mir darstellen, wie du Weihnachten und Silvester feierst oder was für dich halt klassisch wäre und was die Unterschiede beim Feiern sind?

MATTAI: Also bei uns in der Familie haben wir Weihnachten ganz klar getaktet. Also wir haben Essen immer Käsefondue. Und normalerweise waren jetzt die letzten Jahre mein Zwillingbruder und ich immer im Gottesdienst aktiv, das heißt, wir haben mitgewirkt und wir sind dann am 24. vor Heiligabend. Dann sind wir dann relativ früh in die Kirche gegangen, haben unser Stück, das wir geprobt haben, dann dargestellt, also insgesamt dann meistens drei Gottesdienste, also zwei haben wir mitgewirkt, einen haben wir uns dann selber angeschaut und genau, also mein Bruder und ich waren dann im Gottesdienst und unsere Eltern haben dann was vorbereitet und als wir dann,

wenn wir dann nach Hause gekommen sind, haben wir alle zusammen Käsefondue vorbereitet, nach dem Käsefondue und meine Brüder und ich meine Mutter haben dann noch gesungen. Mein Vater hat sich da immer rausgehalten. Aber auch wenn jemand, der musikalisch begabt ist, es vielleicht nicht als Singen bezeichnen würde. Wir haben dann Weihnachtslieder gesungen und dann kam die Bescherung und dann war quasi Heiligabend rum. Und am ersten Weihnachtstag ist dann immer traditionell bei uns, entweder ein Weihnachtsspaziergang oder wir sind immer schon in den Urlaub gefahren. Deswegen war Weihnachten für uns immer, wenn man es zu Hause betrachtet, immer nur der Heilige Abend. In die ersten Weihnachtstage sind so etwas weggefahren, wenn wir nicht weggefahren sind, ein traditioneller Spaziergang mit der Familie. Und Silvester haben wir dann auch dementsprechend immer in den Alpen gefeiert. Und das heißt, wir haben da immer im Hotel verbracht. Am Anfang haben die Liftwärter:innen dann noch ein Feuerwerk gemacht. Früher, als wir klein waren, durften wir das aber nicht sehen. Also ich habe erst relativ spät richtig Feuerwerk gesehen, weil wir immer ins Bett mussten, weil wir ja am nächsten Tag Skifahren mussten und die Pisten leer sind. Und das war so bis letztes Jahr unser traditionelles Silvester und Heiligabend.

M: Kannst du dir vorstellen, dass du in der Zukunft irgendwo anders wärst?

MATTAI: Ja.

M: Und zum Weihnachten oder zum Silvester nicht zu Hause sein könntest?

MATTAI: Das kann ich mir sehr gut vorstellen. Es ist mittlerweile so eine Routinehandlung. Weihnachten ist nichts mehr Besonderes für mich, finde ich. Und ich würde es gerne was Neues machen, mit anderen Leuten Weihnachten feiern. Also, meine Familie zieht nicht aus. Ich kann es aber mit einer anderen Familie Weihnachten feiern, Vielleicht eine Waldweihnachtfeiern oder irgendwas in die Richtung, einfach mal raus aus der Routine. Nicht jedes Jahr das Gleiche.

M: Ich habe mir immer vorgestellt. Irgendwann wollte ich zum Weihnachten aber in Australien feiern. Ich würde Weihnachten im Sommer feiern.

MATTAI: Kommt da der Weihnachtsmann nicht zum Teil mit dem Surfbrett?

M: Ja, genau das erwarte ich. Und zwar. Ganz ähnlich wie Weihnachten ist Frühlingsfest auch ein bisschen, oder wenigstens, wenn mir in Deutschland zum Beispiel Frage gestellt werden, wie oder was Frühlingsfest ist oder aus welchem Grund das Fest gefeiert wird. Ich würde sagen, gefeiert wird der Beginn eines neuen Jahrs, also wie Silvester. Dennoch auf Weihnachtsart feiert man das. Das heißt, alle sind in der Zeit vor dem Frühlingsfest unterwegs nach Hause. Es ist, dass die Leute des ganzen Landes quasi hin und her transportiert werden, mit der Bahn und mit dem Auto Flugzeug. Einige sogar von Ausländern wie ich. Hauptsache, dass man abends an dem Tag zu

Hause ist. Dann ist ja alles gut. Es ist eine Deadline. Ja, genau. Das ist schon ziemlich ähnlich wie zum Weihnachten hier in Deutschland.

MATTAI: Also ich bin ja am 23. Dezember nach Hause gefahren mit dem Zug, und der Zug war so voll, aber es war eine ganz spannende Atmosphäre und es war, man war total locker drauf. Jeder hat so etwas erzählt, wie man Weihnachten feiert, wo man hinfährt. Die eine ist zu ihrem Vater gefahren, also die Eltern hatten sich getrennt und sieht den Vater jetzt seit fünf Jahren zum ersten Mal wieder. Alexandra, die ist von ihrer Familie weggefahren. Und warum muss ich Weihnachten mit meiner Familie feiern? Ich sehe die doch eh so oft. Und das fanden Simon und ich ganz spannend, weil wir beide, wir sehen unsere Familie nicht oft und wir fahren hin zur Familie, weil wir halt eine ganz andere Distanz Bezug zu der Familie haben.

M: Ja, also wie ich. Wenn ich in meiner Heimatstadt studiere oder arbeite, würde ich wahrscheinlich auch zum Frühlingsfest woanders hinfahren, sondern nicht zu Hause hocken.

MATTAI: Ja, glaube ich.

M: Wobei zum Frühlingsfest bekommen wir als Kinder kein Geschenk, sondern einfach Geld. Die Erwachsenen oder die halt, die über mir sind. Meine Eltern, die Brüder und Schwester von denen. Sobald man verdient, dann gibt man den kleinen Kindern Geld. Als Kind konnte ich sonst von nirgendwo Geld bekommen, außer meine Eltern mir Geld geben. Ich glaube, dass für viele

chinesische Studierenden auch bekannt ist, dass unsere Eltern uns versprechen: Ich behalte das Geld mal kurz für dich, weil das bei mir sicher ist und irgendwann verschwindet das Geld auch. Also nicht mein Geld. Das haben die quasi getauscht, weil sie den anderen Kindern Geld geben, und da bekomme ich Geld von meinen anderen Verwandten und das ist quasi ein Austausch. Aber draußen habe ich mich so gefreut, dass ich wieder etwas in meiner Geldbörse habe. Das ist nicht mehr leer. Irgendwann hat meine Mama mich gefragt: Ja, weißt du, dass nicht so sicher ist, ein kleines Kind mit so viel Geld unterwegs. Und ich verstehe zwar schon, dass meine Eltern Sorge um mich machen, also um das Geld machen, aber...

MATTAI: Nicht um dich. Ich hoffe auch um dich.

M: Ja, genau, um mich nur mit Geld. Ja, genau, aber das war wirklich sehr lustig. Und bis also irgendwann vertrauen meine Eltern mir auch mehr. Dann darf ich selber entscheiden, wofür ich das Geld ausgabe. Das war für mich auch ein Zeichen dafür, dass ich groß geworden bin, dass ich bald keine mehr Geld bekommen werde. Genau.

MATTAI: In Deutschland haben wir zur Konfirmation zum Beispiel ist, einmalig dann immer bekommt man ja auch enorm viel Geld geschenkt und nur Geld. Ja, Kommunion ja genauso bei, also bei Kindergeburtstagen zum Beispiel. Da hat man ja früher immer irgendwas Gegenstand geschenkt, Playmobil oder irgendwas zum Spielen. Und mittlerweile, in meinem Alter, schenkt man sich Geld. Was ich auch zum Teil manchmal etwas komisch finde. Allerdings kommt es immer auf den

Sinn an. Aber wir sind im Alter, wo man sich, finde ich, über pragmatische Geschenke freut, also was man wirklich braucht. Dann verstehe ich das Geldgeschenk schon, aber ich finde, wenn man, gerade wenn man klein ist, freut man sich über so viel, ist man so leicht glücklich zu machen und das dann zu sagen okay, hier hast du Geld, finde ich irgendwie schade.

M: Ja, das war für mich auch kein Geschenk. Das war nur eine Gelegenheit.

MATTAI: Abkassieren?

M: Genau

MATTAI: Ja, wenn Kommunion war bei mir ja auch so. Und man freut sich ja auch darüber. Das denke ich. Freue mich auch, wenn. Wenn ich sehe: Ach, da haben die Großeltern was aufs Konto getan. Da freut man sich natürlich, Aber das ist dann.

M: Das hat keine Bedeutung.

MATTAI: Genau, es hat keine Bedeutung. Das schönste Geschenk mit einer der schönsten Geschenke, die ich bekommen habe, war von meinen Mitbewohnern. Die kann gut malen und die hat mir eine Schallplatte bemalt. Und wenn man das jetzt rational betrachtet, hat diese Schallplatte keinen Wert. Da singt Schlager drauf und funktioniert ja jetzt nicht mehr, weil drauf gemalt worden ist. Aber so viel Zeit wie viel darein,

wie viel Liebe da reingesteckt worden sind, das ist das schönste Geschenk. Also mit einem den schönsten Geschenken.

M: Was schönsten Geschenk hast du den anderen geschenkt?

MATTAI: Ähm.

M: Mit Liebe, und?

MATTAI: Und würde ich sagen: Liebe. Eine Umarmung. Vielleicht so Ausflüge. Ich bin bekannt dafür, dass ich kreative Geschenke mache. Wenn., wenn es heißt im Freundeskreis. Ich wünsche mir Geld, dann bekommen die Leute nicht nur Geld von mir, sondern ist kreativ verpackt. Ich glaube, der Favorit ist immer noch berühmt in meinem Freundeskreis. Ich hatte kaputte Computermaus bei mir rumliegen. Die habe ich dann aufgeschraubt, da das Geld reingetan, wieder zugeschraubt und die kaputte Computermaus der Person geschenkt.

M: Und zwar bei mir daheim ist Frühlingsfest. Schon immer der Luxus in einem Jahr für mich, weil ich eine riesige Familie habe. Ja, und zum Frühlingsfest feiern wir immer zusammen, das heißt ungefähr 20 Leute. In China ist es auch nicht selbstverständlich. Zum Beispiel in meinem Freundeskreis kenne ich sonst niemanden, wer mit so vielen Leuten den Tag verbringt. Häufiger sind nur mit Kernfamilien wie bei sich in Deutschland zu Weihnachten kennengelernt haben. Also nur in

meinem Fall. Frühlingsfest ist mein „heiliger Tag“. Und in der Grundschule versprach ich deswegen meine Eltern immer, dass ich das Lernen in den Tagen vor dem Tag intensiv machen wollte. Also rund um die Zeit. Und damit ich für diese Tage nur mit meiner Familie die Zeit genießen konnte. Ich denke mir, das wäre eigentlich meine allererste Neujahrsvorsätze, gewissermaßen, und auch die Ergebnisse waren sehr klassisch. Ich hab's nie durchgezogen. Und eine Frage hätte ich jetzt: Wie fühlst du dich sonst an der Tür des nächsten Jahres?

MATTAI: Ähm. Tendenziell. Silvester ist für mich nie so eine große Bedeutung. Ich merke nur, dass ich dann oft rüber nachdenke: Was habe ich dieses Jahr gemacht, um allein die Zeit einzuschätzen. Wenn man so ein paar Highlights durchgeht. So ambivalent gefühlt war es jetzt ein langes oder kurzes Jahr und dann blickt man natürlich auch nach vorne. Was steht an? Worauf freue ich mich in dem Jahr? Wovor habe ich Angst? Ich weiß nicht, wie es bei dir aussieht.

M: Ganz ähnlich. Silvester war für mich tatsächlich nichts Besonderes. Jetzt ist es wichtiger geworden, seitdem ich in Deutschland gewesen bin. Weil zu Hause bei mir. Also ich spreche nicht für alle in China, aber nur bei mir war Silvester eher ein Auftakt für Frühlingsfest. Und von Feiertagen her auch, weil nicht wahnsinnig erwartend. Nur ein Tag und halber Tags haben wir noch in der Schule gefeiert, von dem Jahr. Und ich habe eine Vermutung, ob ein Fest für die Leute in einem Land wahrgenommen wird, es hängt zum großen Teil von Feiertag ab. Hättest du auch das Gefühl, die Feste, die die Menschen nicht gesetzlich beurlauben, spielen eher weniger Rolle?

MATTAI: Ja, es kommt auf die Art des Festes an. Also wenn ich mir überlege, wenn man sich die ganzen christlichen Feiertage anguckt, die auch dann, wo man nicht arbeiten muss, Pfingsten, die wenigsten wissen, mich eingeschlossen, was wirklich Pfingsten ist. Dementsprechend, auch wenn es da frei ist, dann hat es keine. Ist das Schöne, zumindest nach meinem Empfinden, nicht der christliche Feiertag, sondern ist es frei. Das ist das Schöne. Es ist, glaube ich bei vielen Sachen so, dass man mittlerweile gar nicht mehr weiß, warum man das zelebriert. Also zum Beispiel am 3. Oktober Tag der Deutschen Einheit. Da wissen auch viele nicht mehr, was da war. Ich finde, ich kann mir auch nicht viel Vorwurf machen, weil gerade, wenn man meine Generation wir haben den Mauerfall nicht miterlebt. Natürlich haben wir dann eine andere Bindung, aber Feiertage verlieren so, finde ich Bedeutung. Das Einzige, woran man merkt, man hat frei.

M: Ja, das ist nach meiner Erfahrung so. Weil, wenn ich jetzt danach denke, welche Feiertage gibt es oder welche Feste gibt es in China. Die auffälligsten sind halt die, wo die Leute nicht arbeiten müssen.

MATTAI: Differenziert man in China dann auch zwischen gesetzlichen Feiertagen?

M: Ja. Obwohl die gesetzlichen Feiertage in dem ganzen Land gleich sind, halt in jeder Provinz, meine ich, aber trotzdem, in bestimmter Gegend gibt es auch die regionale Feste oder regionale Veranstaltungen, die nur die Leute da in der Gegend feiern werden oder wenigstens verstehen werden, was das heißt und auch die Art und Weise,

wie dasselbe Fest gefeiert wird, ist auch je nach dem anders.

MATTAI: Ich fände es mal spannend, wie du das wahrnimmst. Ich gehe davon aus, dass man, also merke ich ja selber, im 3. Oktober merkt man keinen Unterschied. Ist ein Tag wie jeder andere, nur dass man halt nicht arbeitet. Aber wie du die Stimmung um Weihnachten rum wahrnimmst, gerade an Heiligabend, wenn dann gefühlt jeder bei seiner Familie hockt, wie du dir so das wahrnimmst. Wie ist die Stimmung.

M: Weihnacht in Deutschland?

MATTAI: Genau.

M: Früher in China war Weihnacht für mich ein Konsumtag, viele schöne Deko im Shopping Mall oder auch in den Straßen eingerichtet werden. Das war für mich schön und ich wusste von daher auch: Ah! Das ist ein bekannter, ein bekanntes Fest in anderen Ländern. Und erst in Deutschland. Das erste Weihnachten für mich in Deutschland war. Ich war in einer Gastfamilie, mit den Gastfamilien habe ich das Fest zusammen gefeiert. Und was ganz interessant war, wir haben am Heiligen Abend Dumplings gekocht. Ich würde sagen, dass eher diese traditionellen Rituale habe ich erlebt. Und danach in Deutschland zum Weihnachten war ich meistens mit den chinesischen Freundinnen zusammen, und zwar Kommilitonen waren die meisten, meistens ja. Und auch zum Silvester in Deutschland ist immer so, weil Weihnacht und Silvester aufeinander sind. Und in der Zeit beschäftigen die einheimischen Leute

normalerweise sich eher mit Familien. Und wir als chinesische Studierenden haben halt Zeit am Stück. Und wenn du fragst, was die Stimmung da ist, was ich wahrnehme. Ich habe wahrscheinlich mich selber dafür überzeugt, dass ich bewusst vermeide, wahrzunehmen, dass Weihnachten so ein Familienfest ist, weil das, damit erinnere ich mich dann eher mehr daran, dass meine Familie nicht hier ist. Und ja, das wäre traurig, aber das wollte ich nicht und es muss auch nicht sein. Und ich habe es nur so wahrgenommen, dass wir alle frei haben. Dann waren wir manchmal unterwegs beim Reisen oder waren wir manchmal zusammen beim Essen. Ja, wie ein normaler Tag halt, ohne zu arbeiten. Und das ist meine eigene, bewusst konstruierte Wahrnehmung. Ja, das ist, ich weiß es nicht, wie die anderen chinesischen Studierenden oder halt internationalen Studierenden das wahrnehmen. Wobei das auch anders ist, weil viele internationale Studierenden feiern zu Hause doch auch Weihnachten.

MATTAI: Genau. Also dadurch, dass ich bei der Evangelischen Studierendengemeinde aktiv bin, wo dieses Jahr ziemlich viele international sind, habe ich das so etwas erlebt. Aber im das sind europäische Internationals. Und die haben dann sind nach Hause gefahren zum Teil nach Italien.

M: Und die Frage, die ich dir gerade gestellt habe: Wie führst du dich vor der an der Tür des nächsten Jahrs? Zum Beispiel, wie wir ganz am Anfang schon gesagt haben, Erst nach dem Frühlingsfest fühle ich mich, das alte Jahr wirklich vorbei ist. Wobei wir auf unterschiedliche Art und Weise Silvester feiern und wie wirken solcher Feiern zum neuen Jahr dir aus? Begeistern diese Rituale dich oder wirst du eher gestresst, dass das Neujahr wieder anfängt?

MATTAI: Also auf die Rituale bezogen. Das ganze Böllern, Raketen. Es ist ja auch aktuell sehr in der Debatte. Ich persönlich bin davon kein Fan, zumindest nicht so, wie es gehandhabt wird und mich gestresst total. Feinstaubbelastung finde ich auch ein Thema, das man nicht ignorieren sollte. Dementsprechend verstehe ich dieses Ritual nicht. Ich fände, es ist eine persönliche Meinung. Raketen sehen total schön aus, das möchte ich keineswegs bestreiten. Aber man sagt okay, die Kommune macht ein Feuerwerk für die ganze Stadt, ist vielleicht sogar eine ganz nette Atmosphäre, wenn sich das ganze Dorf auf einem Bürgerplatz trifft. Aber diese 20 Minuten halbe Stunde rum böllern, also dieses Ritual finde ich nicht zeitgemäß und auch verantwortungslos. 2020 auf 2021. Da war ja der Verkauf von Feuerwerk verboten in Deutschland. Wir konnten nicht in den Urlaub, wie wir es sonst immer gemacht haben. weil ja alles zu. Und dann habe ich mich mit Freunden getroffen und wir sind auf ein Dach gegangen. Und da haben wir dann Töpfe genommen und darauf geschlagen. Das ist umwelttechnisch deutlich besser. Oder ob du jetzt den Böller nimmst, der „Boom“ macht oder ein Topf nimmst und mit dem Kochlöffel auf den Topf schlägst.

M: Das stimmt. Wenn das nur für diese „Boom“ gebraucht wird.

MATTAI: Ja genau. Andere Tradition, wie zum Beispiel, dass man Raclette zusammen isst, dass man was mit gemeinsam Leuten macht, dass man zusammen doch feiert, denn das Jahr verabschiedet und willkommen heißt, finde ich total schön. Also ich habe einmal im Leben eine Rakete angezündet, da war ich sieben. Da habe ich

bei meinen Großeltern mütterlicherseits Silvester gefeiert und da mein Onkel, der coole Onkel, hat dann Raketen mitgenommen und die dürfen wir anzünden.

M: Ich hätte eine andere Frage, weil ich schon von mehreren Leuten diesen „Der Onkel ist cool!“ oder „ich bin ein cooler Onkel“ gehört. Ist es was?

MATTAI: Es ist so der Spruch. Es gibt, was die Mutter oder der Vater verbietet. Das macht dann der coole Onkel.

M: Ach so ich kenne ja die Leute, die Kinder, die sagen, dass sie einen coolen Onkel haben. Ich kenne auch die Leute, die sagen: ich bin der coole Onkel. Und ich sage mir: Ist cooler Onkel irgendwas, was in jeder Familie es geben muss, oder wie?

MATTAI: Ja, so ungefähr. Also was die ich meine, als Vater muss ich manchmal böse sein und der Onkel muss halt nicht böse sein, weil er keine Verantwortung, also keine erzieherische Verantwortung hat. Und dann darf er halt viel Scheiße bauen mit dem Kind.

M: Wie war mein Onkel, ich muss, also ich denke ja, stimmt. Er war die erste Person, wer mir beigebracht, wie man zockt.

MATTAI: Ja, der coole Onkel.

M: Ja.

MATTAI: Ich glaube, das ist vielleicht kulturell übergreifend.

M: Ja, stimmt. Cooler Onkel in jeder Kultur.

Ich habe am Anfang gesagt, dass ich zwei Chance habe, für ein neues Jahr was zu planen oder umzusetzen. Und das heißt für mich auch, dass ich zweimal gefragt werde in einem Jahr eigentlich.

MATTAI: Also, zwei war deine Jahresvorsätze?

M: Ja, genau. Würdest du das besondere zeitliche Stadium als eine Gelegenheit für Neujahrsvorsätze wahrnehmen? Hättest du sonst deine anderen Gewohnheiten, was du vor Beginn eines Jahres eher tust?

MATTAI: Also ich sehe das neue Jahr nicht als Anlass, um irgendwas zu verändern. Wenn ich die Frage, ich habe jetzt so verstanden, ob ich Silvester als Zeitpunkt nehme oder den 01.01 als Zeitpunkt nehme, um jetzt was zu ändern in meinem Leben, also Veränderungen einzugehen wie Sachen von also Jahres Vorsätze oder ob ich mir selber andere Zeitpunkte nehme.

M: Ja, aber planst du sonst was oder wie oft oder machst du gern planen, Planung?

MATTAI: Ich bin ein großer Junge und da sagt man „Et kütt wie et kütt“. Also ich mache mir nicht Jahres Vorsätze. Ich habe, bin froh, wenn ich zwei Wochen irgendwie durchgeplant habe. Da weiß ich, dass was kommt.

M: Ich plane nicht was besonders für ein neues Jahr. Ich plane ständig. Über Neujahrsvorsätze anscheinend machen wir beide nichts Großartiges, für Neujahrsvorsätze. Hättest du generell Tipps für, wie diese planen oder umsetzen bei dir gut funktionieren?

MATTAI: Ganz plump, machen. Ich bin ein sehr zwar chaotisch, aber strukturierter Mensch.

M: Warte?

MATTAI: Ich weiß, es sind Widersprüche, aber ich kann mich. Also, Disziplin fordert das ab. Und dann, wenn man sich vornimmt, sei es joggen zu gehen, dass man eben. Man nimmt sich eine gewisse Uhrzeit. Sei es, dass man 21 Uhr und dann geht man und stellt sich den Wecker, wenn man das sonst vergisst. 21:00 und dann bricht man das radikal ab, wo man gerade daran ist. Also, dass man sich da wirklich Termine setzt, um das einzuhalten. So lerne ich. Ich mache mir ganz klar, ich bleibe bis da und da in der Uni, bis da und da gucke ich mir diese Seiten an und dann schaue ich mir das nächste Kapitel von der und der Uhrzeit an. Um das meine ich. Ich bin strukturiert, aber chaotisch. Ich habe zum Beispiel kein Terminkalender und das ist sehr chaotisch.

M: Das machst du wahrscheinlich im Kopf.

MATTAI: Genau. Wahrscheinlich hast du da eher bessere Tipps, wie man etwas umsetzt

M: Beim Umsetzten? Tipps gibt es viele. Alles habe ich aus irgendwelchen Fehlern gelernt, und zwar wichtigste für mich ist auch: Einfach machen! Ich bin so ein Typ, wenn mein Ziel nicht erreicht wird oder wenn ich mir Sorge drum mache. Dann habe ich Panik. Und wenn ich in der Panik bin... Ich hatte so eine Zeit, wenn ich doch in der Panik bin, kann ich noch weniger machen. Oder ich denke mir: Okay, dann gebe ich einfach auf.

MATTAI: Ja.

M: Oder irgendwann später fang ich wieder an, aber das bringt mir eigentlich noch mehr Panik. In der Zeit, was ich gelernt habe, ist halt: Gegenseite von der Panik ist „Einfach machen“. Und wenn man macht, dann kriegt man Antwort oder wenigstens dafür, ob man weitermachen soll oder nicht. Und nach diesem Dialog mit dir ist, dieser Neuanfang am Sonntag auf jeden Fall mehr überlegt für mich. Und es freut mich auch, dass ich diese zweite Chance habe. Ich hoffe, dass wir beide und auch unsere Zuhörer und Zuhörerinnen einen zuversichtlichen Start für neue Erlebnisse haben und auch Herausforderungen bewältigen in 2023. Und vielen Dank für deine Perspektive und Geschichte Mattai!

MATTAI: Gerne! Und dann wünsche ich dir einen guten Rutsch. Du kennst doch die Bezeichnung Guter Rutsch?

M: Ja, kenne ich.

MATTAI: Was denkst du bedeutet das?

M: Ich habe leider schon recherchiert.

MATTAI: Ach so! Dann ist die Überraschung weg. Das ist Jiddisch ist und.....

M: Das war auch. Kommt von dem Worte aus *Rosch* oder was? Ja.

MATTAI: Was sagt man eigentlich? Sagt man Guten Rutsch?

M: Zum Frühlingsfest?

MATTAI: Genau.

M: Da sagt man einfach fröhliches Frühlingsfest. Genau. Oder Happy New Year. Etwas Ähnliches.

MATTAI: Dann ein fröhliches Frühjahrsfest.

M: Vielen Dank.

M: Das war's für diese Episode vom Ping Pang-Talk. Danke für dein Zuhören. Es freut uns, wenn PingPang-Talk dir Spaß macht und interkultureller Perspektive anbietet. Wenn du interessante Themen hast, persönliche interkulturelle Geschichten mitteilen oder bestimmte Gäste im PingPang-Talk anhören möchtest, schreib uns unter der E-Mail-Adresse: podcastet@baychina.de an. Weitere Episoden findest du auf Apple Podcasts und Spotify.

Homepage: www.pingpang-talk.de 

© 2024, BayCHINA. Alle Rechte vorbehalten.